

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Adolten M., durch Boten in Remberg  
M., in Remden, Rottitz, Sabatz, Meritz, Gommio und Gadiß M., und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatente Kopypresse oder deren Raum Pfg., die  
Egelpatente Kellamezelle Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sonnt., aus-  
schließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme donnerstags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Adolten 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mart.

Anzeigen: Beil.-Blatt 15, Kellamezelle 40 Pfennige

Nr. 95

Remberg, Donnerstag, den 13. August 1925.

27. Jahrg

## Steuern.

Die zum 15. d. Mts. fälligen Staatsgrundver-  
mögens- (Grund- und Gebäudesteuern) und Hauszins-  
steuern für den Monat August sowie die Stadtsteuern,  
Stadthundsteuern, Schulgelder für die Berufs-  
schule und der gehobenen Abteilung für Juli/September  
1925 sind bis

Freitag, den 21. August

an unsere Kasse zu zahlen.

Remberg, den 15. August 1925.

187

Der Magistrat.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 12. August 1925.

\* Wascht das Obst! Wie viele Obstesser vergessen diese  
Selbstverständlichkeit, weil sie der Verdunstung nicht widerstehen  
können, das an einem fliegenden Verkaufstand gekaufte Obst,  
schon auf dem Wege nach Hause zu verpesten. Ganz ab-  
gesehen davon, daß auf diese Weise die Linnarkeit gefördert  
wird, Obfrucht auf die Straße zu werfen, birgt dieses Nicht-  
wörterbänden schwere gesundheitliche Gefahren für den Ge-  
wiesenen in sich. Veterinologischen Untersuchungen an  
verschiedenem Obst, wie es in den fliegenden Verkaufständen  
festgehalten wird, haben ergeben, daß das sterilisierte Wasser,  
mit dem die Früchte abgewaschen wurden, eine hitzige Blüten-  
lese von Bakterien enthält, unter denen sich einige recht ge-  
fährliche Stellen befanden. Die Zahl der Bakterien schwankt  
nach dem Reifeitätsgrad der Früchte zwischen 68000 und  
320000 in Kubikzentimeter Wasser. Beim Waschen ergeben  
sich noch 3 bis 27000 Keime. Diese ungeheuren Zahlen be-  
deuten zur Begründung der oben angegebenen Warnung, kein  
Obst ohne vorherige gründliche Waschung mit Wasser zu  
behandeln genaug!

\* Voller Kurs der alten Goldmünzen. Ueber den jetzigen  
Wert der alten deutschen Goldmünzen, die in letzter Zeit ab  
und zu im Verkehr erscheinen, sind verschiedentlich Zweifel auf-  
getaucht. Manche Geschäfteleute wollen a. B. die alten  
Zwanzigmarsstücke nur zum Betrage von 19 oder 19,50 RM.  
in Zahlung nehmen. Auf eine diesbezügliche Anfrage hat  
nun, der „D. A. B.“ zufolge, die Reichsbank erklärt, daß  
sämtliche Reichsbankstellen die alten Goldmünzen zu 20 Mt.  
zum vollen Werte in Reichsmarkgeldigen umtauschen, sobald  
die Stücke nicht gewaltsame Verbindungen ihres Goldgehaltes  
aufweisen.

\* Der Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft ist  
zweifellos das größte Ereignis auf dem Gebiete der Leibes-  
übungen aller Zeiten, der in den Tagen vom 14. bis 16.  
August zum Austrag gelangt. Er wird aber eine Gesamt-  
strecke von 18000 Kilometer führen und an 120000 Turner  
als Läufer betätigt sein. Eine Veranstaltung von ähnlichen  
Ausmaßen und gleich vieleropfer alterer Beteiligung dürfte  
die Welt noch nicht gesehen haben. Jeder Läufer hat 100 bis  
400 Meter zu durchlaufen. Der Lauf selbst zerfällt in 16  
Haupt- und einer Anzahl Nebenläufe. Die Hauptläufe be-  
ginnen an folgenden Orten: Wörlitz, Cörsdorf, Jena, Jena-  
wald, Saßnitz, Schirmitz, Weitzen, Schneepöppel,  
Ruhm-Nollenberg, Reßlein, Jagwitz, Schöns, Rosina, Nieder-  
wald, Naumburg. Die Nebenläufe beginnen an geschicht-  
lich denkwürdigen Orten des deutschen Vaterlandes. Anzahl  
aller Läufe ist das Hermannsdenkmal bei Detmold. Vielfach  
werden auch die deutschen Flüsse und Ströme von den Teil-  
nehmern der Stafel durchschwommen. Einige der Hauptläufe  
beginnen bereits am 14. August 1925, die Stafeln fast alle  
bis zum Eintreffen in Detmold am Nachmittag des 16. August  
bei Tage und 2 Nächte unterwegs. Die machtvollen Rund-  
gebung der Deutschen Turnerschaft ist getragen von der Ab-  
sicht, die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme vor der  
ganzen Welt darzutun und den Leg der Errichtung des Her-  
mannsdenkmals im Teutoburger Walde vor 50 Jahren der  
Zeitzeit in Erinnerung zu bringen. Am Hermannsdenkmal  
selbst wird eine Feier des Grundgebauens des Laufs, die Ein-  
heit der deutschen Stämme, unterstreichen. Man rechnet mit  
einer Teilnahme von 15000 bis 20000 Turnern von allen  
Teilen Deutschlands. Alle Landesverbände haben ihre we-  
gehende Unterstützung bereits zugesagt, so daß die Vorbe-  
dingungen für ein gutes Gelingen erfüllt sind. — In diesem  
Hermannslauf (Lauffeier 6 beginnt in Schwelmitz (West-  
preußen) und führt über Königsberg, Marienburg, Schmö-  
witz, Kreuz, Rastrow, Frankfurt, Fürstentum, Lützenwalde,  
Wittenberg, Dessau, Alstedden, Bernburg, Nordheim,  
Steinheim, Detmold) stellt der hiesige M. A. B. auch 5 Läufer,  
welche am Sonnabend vormittag in Wittenberg bereit stehen  
müssen. Bezirksturnwart Stralow hat die Leitung des Laufs  
von Wittenberg bis Hofna. — Bemerkenswert ist, daß die deut-  
sche Turnerschaft bereits einmal den Gedanken eines großen  
Streckenlaufs verwirklicht hat. Es war im Jahre 1913, als

sie zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Leipzig ihre  
Stafeln entsandte. Damals legten insgesamt über 50000  
Turner etwa 8000 Kilometer zurück. Kommt in einem glück-  
lichem Deutschland der Lauf vom 1913 vollzogen gehen,  
so wird der Hermannslauf dieses Jahres in noch ungleich  
wuchtigerem Maße herausfallen, daß der deutsche Gemein-  
schaft durch seine Geschicklichkeit angestiftet werden kann, son-  
dern allen Geschicklichen zum Trost weiter lebendig ist.

\* Stafellauf der Deutschen Turnerschaft. Der preußi-  
sche Innenminister hat angeordnet, daß die preußischen Dienst-  
stellen den in der Zeit vom 14.—16. August stattfindenden  
Streckenlauf zum Hermannsdenkmal im Teutoburger  
Walde die weitgehende Unterstützung angedeihen lassen sollen.

\* Rad- und Motorfahrt in Halle a. S. In der  
alten Schlosspark Halle a. S. findet am 12. und 13. September  
d. Z. eine großangelegte Mittelschicht-Verkehrstagung mit  
dem Titel „Rad und Motor“ statt. Der hiesige Wirt-  
schafts- und Verkehrsverband, der auch die hiesige Wirt-  
schafts- „Stadt und Land“ vom 14.—21. Juni organisiert  
hat, beabsichtigt, in Gemeinschaft mit der hiesigen Sport-  
verbände alle an Rad und Motor in weitestem Sinne dieser  
Begriffe interessierten Kreise nach Halle zusammenzurufen, um  
dort in machtvoller Rundgebung für die moderne Verkehrs-  
mittel zu werben, ihre Vorteile in den meisten Kreisen der  
Bevölkerung zu verbreiten, für die Verbesserung der Verkehrs-  
wege zu werben und für die sportliche Betätigung neue Freunde  
zu gewinnen. Schon vom Sonnabend, den 12. September,  
ab sollen sowohl für Rad- und Motorfahrer, wie für Auto-  
mobile Sternfahrten von allen Seiten nach Halle angetreten  
werden und am Nachmittag des gleichen Tages wird ein Groß-  
fest auf dem hiesigen Ringplatz die von anderen Seiten kom-  
menden Gäste mit den Möglichkeiten des neuen und schnell-  
sten Verkehrsmittels, des Flugzeuges, bekanntmachen. Am  
Abend werden die Festlichkeiten in dem ausserordentlichem  
Wald-Bühnen-Orchester befristet. In den Vormittags-  
stunden des Sonntags soll ein Corso aller beschriebenen Ver-  
bindungen der Stadt passieren, der an Länge den Umfang  
während der Werbewege der sich über nahezu 3 km erstreckt,  
wahrscheinlich noch übersteigt wird. In den Nachmittags-  
stunden werden die Automobile auf dem Gelände des Ring-  
platzes von der Geschwindigkeit der Fahrer, der Wirtschaftlichkeit,  
der Ausdauerfähigkeit und der Formschönheit der Wagen je nach  
abgegeben. Zur gleichen Zeit werden die Radfahrer auf  
der Rennbahn die verschiedensten Reizen und Kunststücke  
zeigen. Am Abend des gleichen Tages findet die Preisverteilung in  
der „Rage zu den drei Tagen“ statt. Aus-  
drücklich sei darauf hingewiesen, daß die angeführten Kon-  
kurrenzen nur in Verbindung mit den in Frage kommenden  
Sportverbänden angefaßt werden, jedoch Gewinne dafür ge-  
boten wird, daß alle Veranstaltungen rein sportlichen Charakters  
bleiben. Für jeden Fahrer, der an der Sternfahrt teilnimmt,  
wird der hiesige Wirtschafts- und Verkehrsverband einen  
wertvollen Hof mitführen, während für die einzelnen Konkurrenz-  
gewinner besonders hohe Preise in Aussicht gestellt sind. Die  
Sportverbände sind ganz Mitteldeutschland werden ihre Ver-  
bandsmitglieder noch besonders in Kenntnis setzen. Es dürfte  
sich jedoch empfehlen, schon jetzt den geplanten Veranstaltungen  
das allergrößte Interesse zuzuwenden, weil die Mitteldeutsche  
Verkehrstagung Sportveranstaltungen in einer Zusammenfassung  
und Vollständigkeit bieten wird, wie man sie sonst wohl noch  
nirgends gesehen hat.

\* In der Zeit vom 21. bis 24. August veranstaltet die  
freie Vereinigung der Vereine e. V. in Halle a. S. eine  
Wiederkehrfeier der 35-jährigen. Reserve und Landwehr  
36er in Anwesenheit der 36-jährigen Kompanie und Battalions-  
musik aus Weimar. Alle 36er werden hierzu herzlich ein-  
geladen. Nähere Auskunft erteilt der Verein ehemaliger 36er  
in Wittenberg.

\* Politische Absichten in Preußen für Beamte ver-  
boten. Im Hinblick auf Unzufriedenheiten, die sich aus dem  
Tragen politischer Absichten durch Beamte im Innenamt er-  
geben haben, hat die preussische Regierung beschlossen, den  
Beamten das Tragen äußerlicher Absichten jeder Art  
und Form während des Dienstes allgemein zu verbieten.

Wittenberg, 10. August. Unserer alte Vaterstadt ist bis-  
her mit größter Festlichkeit, seien es Erinnerungs- oder  
Zukunftsmemorien, Jahrestagen oder dergl. reichlich gefeiert  
gewesen. Ein Fest schloß sich dem andern würdig an. Am  
vergangenen Sonntag feierte der Verein e. V. 98er das Fest  
seiner Jahrestage, das sich verbunden mit der Wiederkehr-  
feier aller e. V. 98er, zu einer einwuchtigen Rundgebung  
das Fest am Sonnabend durch eines gut gelungenen Rommels  
in halbes Festhalten. Der Festtag am Sonntag, nach der  
Festabendfeier auf dem Schloßhof, war einer der bedeutungs-  
vollsten, die wir in letzter Zeit hier gesehen haben.  
Festtag, 11. August. (Bürgermeisterwahl) Da die  
12-jährige Amtsperiode unseres Bürgermeisters, Herr Rumer,

im Februar n. J. abläuft, wird die öffentliche Stadtverordneten-  
sitzung am kommenden Freitag zu beschließen haben, ob eine  
Wiederwahl stattfindet oder die Stelle ausgeschrieben werden soll.  
Salpa, 10. August. (Mord- und Selbstmord.) Der Ar-  
beiter Robert Schüller ermordete in Abwesenheit seiner Frau  
seine ansehnliche Tochter Marie Krieger durch Erhängen und  
verletzte seinen einjährigen Sohn Karl schwer, indem er ihn  
ebenfalls würgte und mit dem Kopf gegen die Wand schlug.  
Hierauf erhängte er sich an einem an der Türschwelle befind-  
lichen Balken. Zwei weitere Kinder, die noch im Bett lagen,  
mussten diesem schauerlichen Schauspiel zusehen. Der Frau  
bot sich bei ihrer Rüdkehr ein fürchterlicher Anblick. Die  
Wittwe zur Tat sind noch nicht bekannt.

Dessau. (Eigentümlicher Späß.) Einen „Alten Scherz“  
leistete sich in Plocca einige Leute an Dessau, dadurch, daß  
sie vor dem Gäßhof in Plocca, dessen Wirtstisch mit Enten-  
arbeiten auf dem Felde beschäftigt waren, Enten begehrten  
und da die Enten verschlossen waren, tanzte man eine Scherz-  
getreueren und so das Fenster öffnete. Wirtin und  
Wirtlein ließen dann auf diesen ungewöhnlichen Wege ein  
und lachten sich richtig, was Küche und Keller zu bieten  
vermochte, auf. Man ließ sich Butter, Eier und Schinken  
sehr gut schmecken. Nachdem sie sich noch an Bier und Wirt  
gelabt hatten, gingen sie wieder denselben Weg zurück. Alle  
lachten über den Wirt, was der für Augen machen würde,  
wenn er nach Hause komme. Angehend hatte der Wirt  
aber für berartige Späße nicht das richtige Verständnis und  
medelte telephonisch die Nummer des Autos der Dessauer  
Polizei, die auch gleich den Kraftwagen in Empfang nahm.

Reudorf (Anhalt), 11. Aug. In der Nacht zum Donner-  
stag wurde ein großer Getreidebienen des Landwirts Götze  
ein Raub der Flammen. In ihm lagerten Getreide, Haber und  
Erbsen, insbesondere Saaterbesen, die einen großen Wert dar-  
stellen. Die Feuerwehren von Remberg und Leopoldshall  
waren schnell zur Stelle, konnten aber das völlige Ausbreiten  
nicht verhindern. Unter den Ackerarten fand man einen  
Ackerhaufen, der die Form eines menschlichen Brustkorbes  
aufwies. Man schätzte daraus, daß ein menschlicher Körper  
mitverbrannt ist. In dem so, so kann es sich um einen Un-  
glücklichen — oder um ein Verbrechen handeln, dessen Spuren  
durch den Brand zerstört werden sollten. Die Staatsanwalt-  
schaft ist von dem Fall in Kenntnis gesetzt.

Torgau, 10. August. Am Sonnabend trat der Kreisrat  
zu einer Sitzung zusammen, die besondere Bedeutung hatte,  
als in ihr zu der entgeltlichen Besetzung des Landratsamtes  
Stellung genommen werden sollte. Der Kreisrat hat sich in  
seiner überwiegenen Mehrheit dahin entschieden, der Regierung  
den bisherigen Kommissar Weder zur entgeltlichen Besetzung  
vorschlagen.

Naumburg, 10. August. Wegen Erregung öffentlichen  
Ärgernisses waren der Arbeiter Johann Nieske aus Leipzig  
und zwei Mädchen Gertraud Sonntag und Hildegard Knorr  
aus Leipzig angefaßt. Sie hatten auf einer Wiese an der  
Saale unterhalb des Weges Nabelburg, hinter Bad Kösen,  
N. völlig unbedeckt, sich herumgemeldet. Die Mädchen  
waren nicht erschienen. N. wollte von keinem Standpunkte  
aus das Gericht überzeugen, daß darin nichts Anstößiges  
zu finden sei. Der Staatsanwalt war anderer Ansicht und be-  
antragt 75 M. Geldstrafe. Das Gericht hat auf Frei-  
sprechung erkannt. Nicht weil es sich von den Ausführungen  
über Nabelburg abbringen lassen, sondern weil dem An-  
geklagten nicht zu widerlegen war, daß er gelagelt habe, er  
könne vom Wege aus nicht gesehen werden. Der Vorliegende  
gab ihm den Rat, die Gegend von Bad Kösen zu meiden,  
denn ein anderes Mal dürfte das Urteil anders ausfallen.

Naundorf b. Wittenberg, 11. Aug. Am Freitag in der  
ersten Nachmittagsstunde ging über unsere Fluren ein starkes  
Gewitter herab. Der Blitz schlug zweimal dicht am Wahn-  
hof in die Telefonleitung und zerplitterte mehrere Telephon-  
leitungen. Ein dritter Blitzstrahl traf den am Hauptmann  
Wendenburg'schem Gute beheimateten Rentmeister Wilhelm Wando  
und tödelt ihn auf der Stelle. Ganz in der Nähe befand sich  
ein Feldarbeiter, ein Gahler und ein Flurhüterbeamter, die  
mit Anlaufe eines Getreidefeldes beschäftigt waren. Auch sie  
wurden durch den Schlag bedrückt, erholten sich aber bald wie-  
der und fanden den bedauernden Beamten tot am Boden  
liegen. Der Blitzstrahl, der durch den ganzen Körper vom  
Kopf bis zu den Füßen gegangen war, hinterließ einen blauen  
Streifen. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Ver-  
schlagene der einzige Sohn des Amtsratspräsidenten Wando  
in Naumburg ist. Es ist der erste Fall seit Wandschödenstein,  
daß hier der Blitz jemanden getötet hat.

Erfurt, 10. August. Der in Hauje Winterfeldstraße 17  
wohnende Postkassierer Otto Göpfer hatte sich der Unter-  
schlagung und Verzehrung von Briefen schuldig gemacht und  
wurde daraufhin verhaftet worden. Als die Beamten mit dem  
Verhafteten das Haus verließen, rief die Verzehrte Frau  
ihnen nach, sie würden sich das Leben nehmen, wenn ihr Mann  
nicht zurückkäme. Die Vernehmung Göpfer ergab seine  
Fortsetzung auf der 4. Seite.

# Die neue Reichswehrverfassung.

Der Reichstag hat am 25. d. M. ein neues Wehrmachtsverfassungsgesetz verabschiedet. Dieses Gesetz hat zum Zweck, die Wehrverfassung zu modernisieren und die Wehrmacht zu vergrößern. Nach dem Verfall der Wehrmacht im Jahre 1918 betrug die Wehrmacht nur 100 000 Mann mit zwölfjähriger Dienstzeit. Der Reichstag hat nun beschlossen, die Wehrmacht auf 200 000 Mann zu vergrößern und die Dienstzeit auf zwölf Jahre zu verlängern. Dies soll durch eine Erhöhung der Wehrverpflichtung erreicht werden, die ab dem 1. April 1920 in Kraft tritt. Die Wehrverpflichtung soll für alle männlichen Bürger ab dem 18. Lebensjahr gelten. Die Wehrverpflichtung soll für die ersten sechs Jahre der Wehrdienstzeit auf sechs Monate, für die nächsten sechs Jahre auf ein Jahr und für die letzten sechs Jahre auf ein Jahr und sechs Monate verlängert werden. Die Wehrverpflichtung soll für die ersten sechs Jahre der Wehrdienstzeit auf sechs Monate, für die nächsten sechs Jahre auf ein Jahr und für die letzten sechs Jahre auf ein Jahr und sechs Monate verlängert werden.

Das neue Gesetz enthält eine Neuorganisation der Wehrmacht, insbesondere der Infanterie, die den Wehrverpflichteten nach der Dienstzeit bessere Anstellungsmöglichkeiten bietet. Da bisher die Wehrverpflichteten nach der Dienstzeit in die Wehrmacht zurückkehren mussten, ist nun eine Möglichkeit geschaffen, die Wehrverpflichteten nach der Dienstzeit in die Wehrmacht zurückkehren zu lassen. Dies soll durch eine Erhöhung der Wehrverpflichtung erreicht werden, die ab dem 1. April 1920 in Kraft tritt. Die Wehrverpflichtung soll für alle männlichen Bürger ab dem 18. Lebensjahr gelten. Die Wehrverpflichtung soll für die ersten sechs Jahre der Wehrdienstzeit auf sechs Monate, für die nächsten sechs Jahre auf ein Jahr und für die letzten sechs Jahre auf ein Jahr und sechs Monate verlängert werden. Die Wehrverpflichtung soll für die ersten sechs Jahre der Wehrdienstzeit auf sechs Monate, für die nächsten sechs Jahre auf ein Jahr und für die letzten sechs Jahre auf ein Jahr und sechs Monate verlängert werden.

# Wirtschaftliche Katastrophopolitik.

Unsere Wirtschaftspolitik, die zu fast gleichzeitiger Minderung des deutschen Exportes und Abflusses und zu einer allmählichen Verringerung des gesamten Wirtschaftseinkommens führt, verpflichtet uns, die Wirtschaft, die Parlamente und insbesondere die öffentlichen Verwaltungen aus ihrer geistigen Erstarrung aufzurütteln. Es ist hoch an der Zeit, dass Maßnahmen getroffen werden, um schlimmes von der deutschen Wirtschaft abzuwenden. Die deutsche Wirtschaft bietet zurzeit vielen Stellen Beschäftigung, die zum Herbst jedoch wieder beschlagnahmt werden und die Zahl der Arbeitslosen erheblich vermehren, die leider dauernd noch zusätzlich aus der Industrie, insbesondere aus dem Bergbau, erhalten. Zunehmende Arbeitslosigkeit bedeutet aber verminderte Kaufkraft und Steuerkraft.

Im deutschen Reichstag gehen zurzeit Beratungen vor sich, deren Ergebnisse die Entwicklung der deutschen Wirtschaft aus der Krise befreien müssen. Bei der Vorlage über die Getreidepreise braucht man eigentlich kaum noch etwas zu betonen. Die Lebensmittelpreise haben in der letzten Zeit bewundernde Steigerungen erfahren; so daß die kommende Vollbelastung hierdurch schon im Voraus eskalpiert wurde. Von den Weltmarktpreisen haben die deutschen Getreidepreise eine annähernd abweichende

Richtung eingeschlagen. Während die Weltmarktpreise im letzten Monat erheblich gefallen sind, ist in Deutschland eine Befestigung zu konstatieren, so daß sich gegenüber dem Mai in Deutschland für Weizen eine etwa 13prozentige, für Roggen eine fast 20prozentige Besserung gegenüber dem Weltmarktpreis ergeben hat. Diese Entwicklung ist um so wichtiger, als nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes der Anteil von Brot und Mehl an den Kosten der gesamten Lebenshaltung 15 bis 16 v. H. ausmacht, der Getreidepreis jedoch im Reichsbudget für den Monat April 1920 auf 150 Mark, bei den von der Landwirtschaft verlangten Mindestpreisen für Weizen und Roggen, die nach deren Wünschen eine Besserung um etwa 40 v. H. gegenüber den geltenden Weltmarktpreisen ergeben würden, würde es sich umhüllich verhalten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß einem jährlichen Getreidebedarf von 52 Mio. pro Kopf der Bevölkerung vor dem Kriege ein Verbrauch von 21,8 Mio. im Jahre 1920 und von 41 Mio. im Jahre 1924 zugewiesen ist.

Wichtig ist auch die Beschäftigung des Steuerzahlers des Reichstages, nach dem am 1. April 1920 die Mieten mindestens 100 v. H. der Friedensmiete betragen müssen. Von der Friedensmiete sollen dabei jährlich 15 bis 20 v. H. für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Dem allgemeinen Finanzbedarf bleiben außerdem mindestens 20 v. H. der Friedensmiete vorbehalten. Wenn man dazu noch in Betracht zieht, daß zur Verzinsung der aufgenommenen Hypotheken und wegen der steigenden Preise zur Unterhaltung der Häuser weitere Bundesmittel der Friedensmiete aufgeben werden müssen als bisher, so kann man sich leicht ein Bild von der Höhe der künftigen Mieten machen.

Eine derartig starke Besserung der gesamten Lebenshaltung durch Steigerung der Mieten und der Preise für die allernötigsten Lebensmittel kann nicht ohne jeden Ausgleich zum Einkommen getragen werden. Diese Steuererhöhungen müssen ungewissheitsschwere Lohnkämpfe auslösen und eine Steigerung der Löhne nach sich ziehen. Auf der anderen Seite jedoch erklärt die deutsche Wirtschaft, daß sie nicht mehr in der Lage ist, weitere Lohnsteigerungen zu gewähren, da sie auf dem Weltmarkt vielfach schon jetzt wettbewerbsunfähig wäre. Die steigende Zahl der Arbeitslosen, die immer mehr zunehmende Stilllegung von Betrieben und die erschwerende Geldknappheit der Gewerkschaften, vor allem bei den Gewerbetreibenden, eine besondere Sprache. Bei der Reichsregierung und auch bei den Parteien scheint vielfach der Ernst unserer wirtschaftlichen Lage nicht erfasst zu werden, sonst wäre bei diesen wichtigen Zoll- und Steuerfragen eine solche Haltung einfach nicht möglich.

Unendlich es ist, im Interesse der Landwirtschaft wie unter handlungsplötzlichen Gesichtspunkten die Frage der Agrarpolitik zu stellen, so unbedingt notwendig ist es auf der anderen Seite, einen etwa als unumgänglich anerkannten Schutz auf das geringste Maß zu beschränken; so notwendig ist es auch, der Wohnungnot durch Subventionen mittels staatlicher Maßnahmen abzuwehren, so gerechtigt es erscheint, die Inhaber alter Wohnungen hierzu beizutragen zu lassen, und so sehr auch von einer Behebung des Devisenmangels günstige Anregungen für die ganze Wirtschaft zu erwarten sind, so wenig zu begrüßen sind, eine Sondersteuer, wie sie die Hauswirtschaft vorstellt, bzw. zu benutzen, um den öffentlichen Körperschaften eine verhältnismäßige Ausgabenübersicht zu ermöglichen. Es scheint verfehlt zu sein, daß wir nur noch etwa die Hälfte unseres früheren Volkseinkommens besitzen, sonst würde sich nicht der Arbeitsmangel, vor allem bei den Gemeinden, gegenüber der Bevölkerung so erheblich bemerkbar machen. Wir müssen also die Ausgaben für öffentliche Einrichtungen auf ein Minimum senken. Auch muß immer wieder darauf hingewiesen werden, wie unverantwortlich vielfach von den Gemeinden mit ihren Einnahmen getuschelt wird. Es wird höchste Zeit, daß hier ernstlich Abhilfe geschaffen wird. Adarnan wird es möglich sein, die gesamte Steuerlast in der für die schwer trübende Wirtschaft notwendigen Weise herabzusetzen und der Verbundung entgegenzusetzen.

# Die neuen Steuern.

Ausgabe des Einkommensteuergesetzes, des Körperschaftsteuergesetzes, der Vermögens- und Erbschaftsteuer und des Reichsfinanzgesetzes. Der Reichstag hat die Steuererlässe in dritter Lesung end-

gültig verabschiedet. Den Sorgen der Länder gegen die überhöhten Beschlässe über den Finanzausgleich wurde Rechnung getragen durch ein neues Kompromiß, das ihnen auch bei einem etwaigen Rückgang der Reichtseinnahmen ein für allemal einen absolut sicheren Anteil garantiert. Das Einkommensteuergesetz wurde unter Ablehnung sozialdemokratischer Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums angenommen. Im jedoch den Sozialverpflichtigten wenigstens etwas zu bieten, haben die Regierungsparteien einen Antrag eingebracht, der die Regierung ermächtigt, eine Erhöhung der Beiträge bei kinderreichen Familien aus dem steuerfreien Betrage anzunehmen, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Vierteljahren das Aufkommen aus der Lohnsteuer den Betrag von 600 Millionen Mark übersteigt.

Körperschafts-, Vermögens- und Erbschaftsteuer wurden ohne große Debatte genehmigt. Bei der Umsatzsteuer wurde die Steuerfreiheit für Lebensmittel abermals abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Herabsetzung der Umsatzsteuer von 125 auf 1 Prozent. Auch hier brachten die Regierungsparteien einen platonischen Antrag ein, monach vom 1. Oktober ab die Herabsetzung auf 1 Prozent für alle Waren erfolgen soll. Der Antrag und Tabak wurden die Anträge der Opposition auch in bitterer Stellung abgelehnt, ebenso bei den anderen Verbrauchssteuern. Die Umsatzsteuer wurde mit 225 gegen 173 Stimmen in der jetzigen Form aufrechterhalten.

# Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichstag hat eine Entschlüsselung angenommen, schafte gegen die politischen Parteien in Deutschland vorzugehen und den deutschen Parteien jeden mögliche Hilfe werden zu lassen. Die Entschlüsselung lautet:

Der Reichstag protestiert gegen die von der Regierung der Republik Polen erteilten Verfügungen. Er gibt der Überzeugung Ausdruck, daß durch eine solche Verfügung unerbittlicher Menschrechte dem Frieden der Welt nicht gebiet wird. Der Reichstag fordert die Reichsregierung auf, auch weiterhin alle möglichen Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um die politische Regierung von der Fortsetzung dieser so verwerflichen Politik abzuhalten und mit allen Kräften für das Wohl und die Zukunft der vertriebenen Deutschen zu sorgen.

Betreuung ausgemiesener Beamten. Es ist ein Vorwurf des Preussischen Innenministers, zugleich im Namen des Ministerpräsidenten und sämtlicher Staatsminister, ergangen, der den ausgemiesenen Beamten, die im unbesetzten Gebiet nach ihrer Ausweisung verbleiben, dort die Wohnung oder eine Unterbringung zu beschaffen, längstens aber auf die Dauer von 6 Monaten nach der Verlegung, noch die Ausweisung genehmigt werden. Da es den verlegten Beamten mit Familie in der Regel möglich sein wird, in möglichen Zimmern unterzukommen, wo ihnen die Gelegenheit gegeben ist, wenigstens eine Hauptmahlzeit selbst herzustellen, sind nur die halben Tagelöhner entsprechend dem Bundesgesetz vom 22. Februar v. J. zu gewähren.

Deutsch-russische geistige Zusammenarbeit. Die russische Gesellschaft für geistige Zusammenarbeit mit dem Auslande hat mit einer Reihe deutscher wissenschaftlicher Gesellschaften und Institutionen den Austausch der wissenschaftlichen Arbeiten und Bücher vereinbart.

Verkauf der Schiffahrt. Die russische Regierung hat die Schiffahrt des Stinneskongressen. Wir sind aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß die Schiffahrt des Stinneskongressen mit fünf Pfund die Tonne verkauft worden. Bei der Tonnage von etwa 260 000 Tonnen ergibt dies einen Betrag von etwa 25 Millionen Mark. Auch die Astenmehrerheit des Mühlweimer Bergwerksvereins, sowie die meisten Eisen und Mühlweimer gelegenen Zechen der Stinnesgruppe sollen verkauft werden. — Nach den neuesten Tatsachen dürften sich die Schäden des Stinneskongressen auf ungefähr 180 Millionen stellen, während Anfangs noch 155 Millionen als Maximum eingeschätzt worden sind. Die Bilanz des Stinneskongressen gilt aber nach wie vor als akt, allerdings nur dann, wenn sämtliche im Besitz der Familie Stinnes befindlichen Objekte in Anrechnung gestellt werden, also auch die eigentlichen Kernflächen, nämlich neben den

# Die Meffa in Spanien.

Die Geschichte kennt kaum ein zweites Beispiel, daß die Landwirtschaft eines Reiches in so kurzer Zeit und mit einer solchen Verdrängung zugrunde gerichtet worden wäre, wie dies im 16. und 17. Jahrhundert in Spanien durch eine Epidemie der Meffa geschehen ist, welche unter dem Namen Meffa historisch genossen ist.

Spanien war schon im letzten Mittelalter ein Land, in welchem die Seidenerzeugung und mit großem Erfolg getrieben wurde. Aber man hätte es sich wohl nicht träumen lassen, daß dieser Erwerbsewerb, der sich jahrhundertlang mit der Landwirtschaft trefflich vereinigen ließ, diese mit der Zeit zugrunde rufen würde. Ein Unfall, der die Frucht großer Schatzkammern in gewissen Gegenden Spaniens lohnen der erdigen Welt als der Getreidebau, waren die langen Kämpfe der Christen mit den maurischen Bewohnern des Landes, deren letzte Reste erst im 16. Jahrhundert vertreiben wurden. Diese Kämpfe machten die Felder zu einer leeren Wüste für ihre Besitzer, da man kaum einen Sommer sicher vor vor Zerstörung, Brand und Raub. So entstand der Brauch, große Schatzkammern zu halten, die weder in Hebeln oder zu verwandeln und beim Einfall des Feindes mit den Herden zu flüchten. Dabei machte man die Beobachtung, daß durch diese häufigen unheimlichen Wanderzüge das Vieh der Schafe schmächterlich und auch die Wölfe besser wurde, was neben dem Wechsel der Luft, des Wassers und der Nahrung auch wohl daher gekommen sein mag, daß die Tiere sich vielfach in Felder verirren und mit Futter sättigten, das eigentlich nicht für sie angebaut war.

So kam es, daß sich die Elite der wandernden Schafe in Spanien und Portugal erhielt, nachdem längst der letzte Rest der maurischen Bevölkerung vertrieben war. Jede für Jahr ergossen sich die zahllosen Herden über das freie Land, und besonders die Provinzen Andalusien und Estremadura wurden von ihnen überzogen, sehr zum Vorteil der Verdrängten, aber sehr zum Schaden des Landmanns. Wenn sich die gefährlichen Herden der Merino-Schafe den Sommer über auf den Weiden von Burgos und Toledo gelagert hatten, so brachten sie im Herbst nach den fruchtbarsten Weiden des Westens auf: überall über Asten lie sie auf ihren Schaf un-

geführt in die schloffen Felder der Bauern ein. Ja, die Herdenbesitzer, die meistensfalls große Herren, Grafen, Bischöfe, Äbte, Fürsten waren, erwarteten von der Krone das ausdrückliche Recht, die Tiere längst des Weges auf den Feldern weiden zu lassen.

Dieses Recht, das unter der Bezeichnung der Meffa mehrere Jahrhunderte bestand, wurde ein Stück für Stück ganz Spanien. Schon im 16. Jahrhundert lagen sich alle großen Herdenbesitzer zusammen, um das Privilegium nach allen Regeln auszunutzen zu können, und bald erlangten sie überdies noch das Recht, über alle Beschwerden und Klagen selber den Richter zu spielen. Damit war natürlich für den Landmann jede Hoffnung auf Recht und Gerechtigkeit dahin. Es wurde sogar verboten, die Felder durch Weiden oder Fänge von der Landplage der Merino-Schafe zu schützen, und mit gebundenen Händen sah der Bauer zu, wie sein Korn von den Schafften des Edelmanns gefressen und zerstampft wurde.

Die Folgen traten jetzt schnell auf. Spanien, zur Römerzzeit die Getreidekulisse für das südliche Europa, wurde jetzt zur Einöde und mußte alljährlich ganze Flotten Korn aus der Ostsee holen lassen, um nicht zu verhungern; die reichste Provinz, Extremadura, bei guter Bewässerung imhinde, half Spanien ernähren, verwandelte sich in eine nur von Schafzucht bewohnte Wüste, die nur durch ein paar hundert Einwohner und daneben auch ein Stück, die mehr Schafe besaßen als manche Provinz Menschen, und Provinzen, die mehr Schafe überbezogen als ganz Spanien an Bewohnern. Allein Castilien hat im 16. Jahrhundert über sechs Millionen Merinos besessen.

Alle Klagen, jede Eingabe an die Regierung, jede Vorstellung beim König waren umsonst; denn wie immer im Lande eine Stimme halle, nur die Königsmacht und fand es bequem, seine Herden auf fremden Boden zu weiden, als der zugrunde gerichteten Landwirte aufzuweisen. So, der König selbst war meist Besitzer großer Herden, und seine eigenen Meffabeuten und Schaffer peinigten den Bauern ebenso wie die eines jeden Grafen oder Bischofs.

Das ganze 16. und 17. Jahrhundert hindurch blieben diese furchtbaren Zustände unangestrichelt bestehen. Selbst im 18. Jahrhundert hat die Meffa in Spanien noch über zwei

Wochenlanger lang ihre dreisten Übergriffe gegen die Eigentümer des Landmanns ungehindert fortsetzen dürfen. Das Land ist mit ungläubiger Verdrängung bis an den Rand des Verderbens gebracht worden, bevor dem Bauern auch nur die geringste Erleichterung gegen die Landplage der Merinos bewirkt wurde. Endgültig abgeschafft wurde die Meffa erst im Jahre 1873, indem die Regierung durch ein Gesetz Weiden und Weisen erlaubt wurde, um das Eigentum des einzelnen gegen die freudige Räuberei zu schützen.

# Salsabüchneider.

Die Chifagor aus der Gegend „Klein-Italien“ haben ein trauriges Ereignis zu beklagen. Nachdem vor einem halben Jahre ihr Führer, Dion D'Annunzio, der berühmte, berühmte Raubüber eines seligen Todes erlitten war, ist jetzt auch sein eignerweiser Genosse Angelo Genna, der mehr als zwanzig Wölfe auf dem Gewissen hat, eines furchtbaren Bett-Todes gestorben. Waren die Säger und Gildengenossen darüber auch betrauert und trauerig, so hatten die übrigen Einwohner von Chifago doch die Freude, wieder einmal ein prächtiges Festgebühren zu sehen, denn niemand wird in Amerika so prunkvoll zu Grabe getragen, wie die Selben des dümmsten Gewerbes. So war es auch diesmal der Fall. Die Freunde des Verstorbenen tauchten einen großen silbernen Sarg und ließen darauf den Namen des Toten mit großen goldenen Lettern schreiben. 10 000 Dollar hat dies Festgebühren gekostet. Sinter dem Gewerbe liegen sie 30 Millionen, aber und über mit sehr kostbaren Blumen bedeckt, sohen. Dann folgten sie selbst und die übrige Gemeinde aus „Klein-Italien“, im ganzen ein Leichenzug von 20 000 Leuten. Ganz Chifago war auf den Beinen, um das Leichenzugergebnis zu sehen, Hunderte von Betrachtern hatten Wölfe gegen, die Ordnung auf den Straßen aufrechtzuerhalten und somit auch von Staatswegen dafür zu sorgen, daß dem toten Herrn Raubüber die letzte Ehre ungehindert und würdig erwiesen werden konnte.

Epizootie in Hana. Am 1. Oktober wurde in Hana eine Anzahl von Epizootieerkrankungen festgestellt. Die Ursache der Epidemie ist noch nicht ermittelt. Bisher sind 21 Erkrankungsbeispiele bekannt geworden.



Schuld, da er ein unfaßbares Gefühlswort ablegte. Darauf wurde er entlassen. Seine Heimkehr sollte sein letzter Gang werden. Als er zu Hause ankam, mußte er sich genötigt fühlen, seinen Sohn zu befragen. Er fand keine Antwort und seinen 17-jährigen Sohn leblos auf dem Boden vor. Beide hatten den freiwilligen Tod durch Giftvergiftung gesucht und gefunden. In seine Begleitung wählte man auch Göpfert die gleiche Todesart. Heute vormittag wurden alle drei tot aufgefunden. Frau Göpfert war als eine überaus fleißige Frau bekannt, die ihrem Sohn Siegfried eine bessere Schulbildung durch Übernahme von Aufwartungen ermöglichte.

Coburg, 10. August. Eine während des Transportes schon gewordene Schlagflucht entriß sich ihren Führern und rannte, obgleich das Tier mit einer Blende versehen war, gegen einige Schenkester, die in Trümmern gingen. Am schlimmsten erging es dem Stahl'schen Invalidegeschütz im Steilweg. Dort häuete die Kuh in den Boden und geriet die Anstaltsgeschütze und Schenkester, wobei die geliebten Hühner und wertvolle Schmand- und Kristallgeschätze demoliert oder beschädigt wurden. Schließlich gelang es, das stark blutende Tier zu bändigen. Der Schaden ist erheblich, doch sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Saalfeld, 10. Aug. Der Sohn eines Saalfelder Bürger's ist als Fremdenlegionär in den Kämpfen gegen Abd el Kerim Ende Mai gefallen. Die Legion und Frankreich haben es nicht einmal für nötig befunden, den Eltern die Nachricht zum Tode ihres Sohnes zuzustellen. Dies geschah vielmehr durch einen Freund und Kameraden des Gefallenen, einen Weibchen.

Halberstadt, 8. Aug. Der als Saalgutshüter weitbekannte Amtsrat Diekmann, Vizepräsident der braunschweigischen Domänen Kammer und Reichsrat, Vorsitzender der braunschweigischen Landwirtschaftskammer, erlitt auf der Jagd dadurch einen tödlichen Unfall, daß der Jagdhund unvorsichtig und sich das Gewehr entlad. Die Kugel ging ihm durch den Kopf. Schandau, 9. August. In Schandau bei Schandau hat der Gemeinderat, um die an der Elbe gelegenen Wiesen vor dem Betretenwerden seitens der Badenden zu schützen, an den Wiesenrändern Warnungstafeln aufstellen lassen, die in fetter

Schrift verlaufen: „Das Betreten dieser Wiese ist nur dem Hundbesitzer gestattet.“

Dranenburg. (Mädchenmord). Hier fanden in der Nähe Spaziergänger die Leiche eines 10- bis 12-jährigen Mädchens, die schon länger vermisst worden muß, auf. Das Mädchen scheint einem Verbrechen zum Opfer gefallen zu sein. Die Ermittlungen wurden aufgenommen.

Küllstedt, 7. August. (Seltene Tene). Ungewöhnliche Insekten wurden in einer hiesigen Familie gefangen. Das Dienstmädchen ist 77 Jahre alt und seit 60 Jahren im Hause be-

schäftigt. Der Raubt jagt 70 Rente und arbeitet nun 60 Jahre dort. Die Jubilare haben sich immer als zur Familie der Herrschaft gehörig gefühlt. An den Lebensjubiläen bei verschiedenen Generationen nahmen sie teil, handelte es sich um einen schmerzlichen Trauerfall oder aber auch um ein glückliches bekanntes Ereignis. Zur Freude der treuen Alten sind die anscheinend lebenden Angehörigen der Familie zum gemeinsamen Feiern des letzten Festes ins Vaterhaus geeilt. Der Leibarzt von Mühlhausen ließ den Jubilaren Auszeichnungen überreichen. Schon vor 20 Jahren erhielt das Mädchen von der Kaiserin ein goldenes Kreuz mit Ehrenurkunde.

**WECK**  
Konservengläser  
Frischhaltungsgeräte  
Saffgewinner  
sind nur die der  
Firma WECK Oflingen

Vertreter für Kemberg:  
**Fr. Heym,**  
Eisen- und Kurzwaren.

**Berliner Produktverleih.**

Allmählich gefallene Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Leguminen pro 100 kg, feinst für 100 kg, Berlin, 12. Aug. (In Geldmarkt der Goldentelne oder in Rentenmarkt)  
Weizen, märkischer 251-254, pommerischer —  
Roggen, märk. 184-190, pommer. —, weipr. —  
Sommergerste 192-210, Wintergerste 215-228, Futtergerste 255 bis 258.  
Hafer, märkischer —, pommer. —, weipr. —  
Mais loco Berlin wagenfrei Hamburg 213-216  
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sach 33,00 bis 35,00 (feinste Marken über Notig bezahlt).  
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sach 26,75 bis 28,50.  
Weizenmehl frei Berlin 14,00.  
Roggenmehl frei Berlin 13,75.  
Raps 355-360.  
Gebten Ritt. 27-34,00. Kf. Speiseerbsen 25-27,00.  
Futtererbsen 23,00-25,00.

**Leipziger Viehmarkt.**

10. S. Auftrieb: Rinder 633, Ochsen 87, Bullen 213, Kalben 115, Fähe 217, Rälber 244. Schafe 58. Schweine 1662, zusammen 3700.  
Direkt vom Fleischer zugeführt: Rinder 129, Rälber 24, Schaf 89, Schweine 210. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht (in Gold-pennig): Ochsen 1.: 60-64, 2.: 47-50, 3.: 32-46, 4.: — bis —, Bullen 1.: 60-63, 2.: 54-59, 3.: 42-53, 4.: —, Fähe (Rälber) 1.: 40-54, 2.: 56-64, 3.: 45-55, 4.: 34-44, 5.: 25 bis 33, Rälber 1.: —, 2.: 70-75, 3.: 58-69, 4.: 40 bis 53, Schafe 1.: 58-62, 2.: 45-57, 3.: 38-44, Schweine 1.: 86 bis 87, 2.: 88 —, 3.: 83-85, 4.: 78-82, 5.: 78-82.

**Kirchenkonzert**  
in der hiesigen Stadtkirche

am  
Sonntag, den 23. August, abends 8 Uhr

Ausführende:  
Frau Maria Elke-Jeep, Mezzosopran } Berlin  
herr Max Elke, Bariton }  
herr Walter Wartenberg, Orgel }

Eintrittskarten zu 0,80 Mk. bei Richard Arnold und Otto Wächter sowie an der Abendkasse.  
Programme mit Text zu 10 Pfg. ebenda.

**Erntekranzschleifen**

empfehlen  
Richard Arnold, Buch- und Papierhandl.

Man nehme  
**Henko**

Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gar schon die unangenehme weißlich aussehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschestücken bemerkt? — Dann waschen Sie nie ohne einen Zusatz von Henko! Henko! Wasch- u. Bleich-Soda zur Waschlauge. Henko bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser weich wie Regenwasser und verkürzt das Waschen.

**Briefkassetten**  
in modernen Ausstattungen

empfehlen  
Richard Arnold, Buchhandlung

**Schü-Li**

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

Der überall mit grossem Beifall aufgenommene Sensationsfilm

**„Der Frauenkönig.“**

6 Akte. Nach dem berühmten Roman Reinhold Eichackers  
„Die drei Lieben des Gaston Meder.“ 6 Akte.  
Hervorragende Schauspieler. Ein Film voller Spannung.

**Die hochinteressante Auslandswoche.**

Bilder aus der deutschen Industrie. Ruderregatta in Windsor. Die rumänische Königsfamilie bei einer Parade in Bukarest. Die größte und schwerste Lokomotive der Welt. Aufregende Stierkämpfe in Spanien usw.

Frisches  
Rind-, Kalb- und  
Hammelfleisch  
empfehlen  
Richard Krausemann

Empfehle  
Ia. Fettbücklinge  
ger. Schellfisch  
Reinhold Hartmann

Reife  
Birnen  
(Sommerfeldg über)  
verkauft  
Sack, Weinbergstrasse

Falläpfel  
verkauft  
Burgstrasse 13

Apotheke Kemberg  
C. Elbe

Citrovin-Essig  
Essig-Essenz  
Speiseöl

Fliegenfänger  
empfehlen  
Richard Arnold

**Voranzeige!**

Sonnabend, den 15. August, abends 8 Uhr

veranstaltet der  
Badfahrer-Verein „Germania“ (E. V.)  
im Vereinslokal Schützenhaus einen

**Jugend-Werbe-Abend**  
mit anschließendem Ball.

**Spielkarten** wieder vorrätig bei  
Richard Arnold

Nach längerem Leiden entschlief sanft heute früh  
1/9 Uhr unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater  
der Maurer

**Ferdinand Rettel**

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Kemberg, den 12. August 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr  
vom Trauerhause Leipzigerstraße 39 aus statt.